

*Andreas Marber*

# DER FLIEGENDE HOLLÄNDER

nach WILHELM HAUFF und RICHARD WAGNER

für drei Schauspieler, zwei Schauspielerinnen, eine Sängerin  
und ein Akkordeonorchester, das vom Teufel dirigiert wird

F 1787

### *Bestimmungen über das Aufführungsrecht*

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main.

**Personen:**

DER HOLLÄNDER

SENTA

DALAND, Sentas Vater

ERIK, Sentas Verlobter

MARY und

KIRSTEN, junge Frauen vom Dorf

TEUFEL

Ein Akkordeonorchester

Eine Windschleuder

Erik spielt den Steuermann, Mary und Kirsten spielen die Schiffbrüchigen, alle außer Erik singen mit dem Akkordeonorchester im Chor der untoten Holländer.

Wir sind auf einem holländischen Handelsschiff, am Kieselstrand eines norwegischen Fjords und in einer Spinnstube.

## Vor dem Kap der guten Hoffnung

*Sturm. Das Meer wird von mächtigen Wellen aufgewühlt. Wind-, Nebel- und Regenmaschinen tun ihr Bestes. Das Akkordeonorchester gibt alles.*

*Ein holländisches Handelsschiff mit roten Segeln trotz dem Unwetter. Die Segel knattern, die Wanten ächzen, der Mast knirscht.*

*An Deck der Holländer, ein bleicher Mann mit einem großen schwarzen Hut und mächtigem Seehundschnauzbar, und sein Steuermann. Sie müssen sich festhalten, um nicht ins Meer gerissen zu werden.*

*Ein kleiner Teufel (schwarzer Frack, rote Flügel, Klumpfuß) dirigiert das Akkordeonorchester mit Einfühlung und Hingabe; trotzdem bringt er die Musiker eher durcheinander: Man hat den Eindruck, ohne ginge es genauso gut. Aber er ist eben ein kleiner Wichtiguer.*

STEUERMANN *schreit*                      Wir kommen nicht weiter bei diesem Wetter, Kapitän. Wir müssen umkehren.

HOLLÄNDER *ebenso*                      Das bisschen Wind! Wir kommen weiter!

*Der Teufel geht zur Windschleuder und setzt sie in Gang.*

STEUERMANN *brüllt*                      Der Sturm ist zu stark, Kapitän, und zu wild. Wir müssen umkehren.

HOLLÄNDER *noch lauter*                      Du bist zu schwach, und zu zahm.

STEUERMANN                      Das Meer schäumt, und kocht über! Es will uns nicht behalten.

HOLLÄNDER                      Es muss.

STEUERMANN                      Es wirft uns ab.

HOLLÄNDER                      Es wird uns dulden.

STEUERMANN                      Es wehrt sich.

HOLLÄNDER                      Soll es.

*Wind und Akkordeonorchester steigern sich. Das Schiff wird von gewaltigen Wellen erschüttert. Der Teufel verausgabt sich an der Windschleuder.*

STEUERMANN                      Kapitän! Der Wind reißt uns die Haare vom Kopf und die Zähne aus dem Mund!

HOLLÄNDER                      Was willst du? Landratte werden?

STEUERMANN           Wir kommen da nicht durch!  
 HOLLÄNDER           Sieh zu, dass du da durchkommst!  
 STEUERMANN           Es geht nicht. Alles ist gegen uns.  
 HOLLÄNDER           Mach mich nicht wütend.  
 STEUERMANN           Wasser und Luft halten Hochzeit!  
 HOLLÄNDER           Ha! Hochzeit! Betrügen werden sie einander, die  
                           Brautleute, im nächsten Augenblick betrügen. Oder sie haben schon!  
 STEUERMANN           Wir sind am Ende der Erde, und wenn wir  
                           weiterfahren, kippen wir über den Rand!  
 HOLLÄNDER           Fahr weiter. Die Erde hat kein Ende. Es gibt keinen  
                           Rand.  
 STEUERMANN           Das seht Ihr so, Kapitän! Andere sehen das anders!  
                           Der Rand ist voller Ungeheuer.  
 HOLLÄNDER           Geschwätz.  
 STEUERMANN           Sogar die Engel stürzen vom Himmel!  
                           *Tatsächlich!*  
 HOLLÄNDER           Bist du Steuermann, oder Steuerjüngelchen?  
 STEUERMANN           Die anderen Schiffe sind im Hafen oder sie sinken!  
 HOLLÄNDER           Umso besser! Dann haben wir die See für uns allein.  
                           *Wind und Akkordeonorchester schwellen weiter an.*  
 STEUERMANN           Kapitän, es wird noch heftiger!  
 HOLLÄNDER           Papperlapapp.  
 STEUERMANN           Mit den Wellen und dem Wind.  
 HOLLÄNDER           Fahr zu.  
 STEUERMANN           Alles knattert, kracht und knirscht.  
 HOLLÄNDER           Hör nicht hin.  
 STEUERMANN           Die Segel müssen herunter!  
 HOLLÄNDER           Die bleiben oben.  
 STEUERMANN           Sie reißen, oder der Mast bricht!

HOLLÄNDER Die Segel halten, und der Mast hält auch! Fahr weiter!

*Wind, Wellen und Akkordeonorchester legen noch einmal zu.*

STEUERMANN Das Schiff bricht auseinander!

HOLLÄNDER Es hält!

STEUERMANN Wir müssen ... wir können nicht!

HOLLÄNDER Fahr weiter, zum Teufel!

*Gewaltiger Donnerknall.*

Und wenn ich bis in alle Ewigkeit die Welt umsegeln muss!

*Auf Stichwort ist der Teufel dem Holländer auf den Rücken gesprungen. Der Holländer will ihn abschütteln, aber der Teufel lässt sich nicht.*

TEUFEL Haha. Zum Teufel, sagst du?

HOLLÄNDER *faucht* Ja, zum Teufel.

TEUFEL Ha. Hahaha. Bis in alle Ewigkeit, sagst du?

*Der Teufel beginnt ein, man kann es nicht anders sagen: diabolisches Lachen; ein Lachen von einer Tiefe und Gewalt, die in offensichtlichem Gegensatz zu seiner Körpergröße stehen.*

Ha ha ha ha ha. Bis in alle Ewigkeit. Ha ha. In alle Ewigkeit, in alle Ewigkeit. Du wirst in alle Ewigkeit die Welt umsegeln.

*Wind und Akkordeonorchester beruhigen sich, die Musik klingt aus.*

## **Jahrhunderte später, woanders auf dem Meer**

*Nacht. Hoher Seegang. Stille.*

*Vor dem Sternenhimmel wackelt ein Mond. Wolkenfetzen.*

*Am Horizont das holländische Handelsschiff mit den roten Segeln. Es schwimmt nicht auf dem Wasser, sondern gleitet darüber hinweg.*

*Das Schiff kommt näher. Ab und zu wird das Deck von hohen Wellen überspült.*

*Hinter dem Steuerrad wieder der Steuermann und neben ihm, wie vorher, der Holländer. Die beiden schweigen, den Blick geradeaus. Der Steuermann steuert vorsichtig und behutsam, der Holländer nickt von Zeit zu Zeit; es ist ein mechanisches Nicken, wie von einer Puppe mit Feder im Hals.*

*Oben auf dem Mast: Der Teufel.*

*Von einem Kawenzmann (einer besonders gewaltigen Welle) werden zwei Schiffbrüchige an Deck geworfen. Sie halten sich an den Wanten fest, um nicht gleich wieder ins Meer gerissen zu werden. Als sie zu Atem gekommen sind, bemerken sie den Steuermann und den Holländer.*

1. SCHIFFBRÜCHIGER            He, Kapitän!

*Der Steuermann steuert, der Holländer nickt.*

2. SCHIFFBRÜCHIGER            Wir sind von der ...

*Der Rest des Satzes wird von einer Welle verschluckt. Der 2. Schiffbrüchige spuckt Wasser aus.*

*Der Steuermann und der Holländer wie vorher.*

*Sich an den Wanten festhaltend, arbeiten die zwei Schiffbrüchigen sich zum Holländer und zum Steuermann vor.*

1. SCHIFFBRÜCHIGER            He. Hallo.

2. SCHIFFBRÜCHIGER            Wir sind Schiffbrüchige. Die einzigen Überlebenden von der ... hallo ...

*Das Schiff wird von einer Welle überspült. Der Steuermann steuert.*

1. SCHIFFBRÜCHIGER            He, du.

*Der Holländer nickt zustimmend.*

Wer seid ihr?

2. SCHIFFBRÜCHIGER                      Was ist das für ein Schiff?

*Die zwei Schiffbrüchigen sehen einander an. Sie nähern sich dem Holländer und dem Steuermann.*

1. SCHIFFBRÜCHIGER                      He.

2. SCHIFFBRÜCHIGER                      Hallo.

*Die Schiffbrüchigen berühren die beiden. Keine Reaktion. Halten ihnen die Hand vor Augen. Dito. Zupfen an der Kleidung. Nichts. Der 1. Schiffbrüchige berührt das Gesicht des Holländers mit den Fingern. Er schreckt zurück.*

1. SCHIFFBRÜCHIGER                      Eiskalt!

*Zum anderen Fass da hin! Das ist eiskalt.*

*Der 2. Schiffbrüchige tut es ihm nach. Auch er zuckt zurück.*

2. SCHIFFBRÜCHIGER                      Bäh. Das ist ja ...

*Jemand lacht teuflisch.*

*Der 2. Schiffbrüchige brüllt dem Holländer ins Ohr.*

He, Kapitän! Was habt Ihr geladen, wo ist Eure Mannschaft? Wohin geht die Reise?

*Das Lachen.*

*Der Steuermann steuert, der Holländer nickt.*

*Der 2. Schiffbrüchige geht zur Luke. Er öffnet sie und ruft nach unten.*

Heda! Ist da jemand? Heda, Maat! Mannschaft! Niemand da?

*Zum 1. Schiffbrüchigen Ich seh mal nach.*

*Der 2. Schiffbrüchige verschwindet in der Luke.*

*Nach einer Weile hören wir seine Stimme von unten.*

Was zum ... mein Gott! Die sind ja alle –

1. SCHIFFBRÜCHIGER                      Was ist denn los? Warum bist du so –

2. SCHIFFBRÜCHIGER                      Die sind alle ... genauso ... der ... und der ... und der ... alle ... und hier! Auch! Mein ... was zum Teufel ist das! Was ist hier ... was ist hier –

*Eine Pause.*



1. SCHIFFBRÜCHIGER            Was ist los?  
*Keine Antwort.*  
Lüttje, was ist los!  
*Pause.*
2. SCHIFFBRÜCHIGER            Mein Gott. Oh, mein Gott! Das –  
*Der Steuermann steuert, der Holländer nickt.*
1. SCHIFFBRÜCHIGER            Was ist denn los?
2. SCHIFFBRÜCHIGER            Kisten! Ganze Kisten ... alles voll. Alles  
voller Kisten. Ganze Kisten voller ...
1. SCHIFFBRÜCHIGER            Was ist denn, Lüttje!  
*Der 2. Schiffbrüchige steigt aus der Luke. Er sieht auf seine Hände, die  
voller Perlen und Schmuck sind, Gold, Edelsteine, alles.*  
O mein Gott.  
*Der 2. Schiffbrüchige hält ihm die Hände hin. Dann deutet er mit dem Kopf  
nach unten.*
2. SCHIFFBRÜCHIGER            Alle. Sie sind alle ...
1. SCHIFFBRÜCHIGER            Was sind sie alle?
2. SCHIFFBRÜCHIGER *leise und ehrfürchtig*            Tot. Sie sind alle  
tot. Die Mannschaft ... alle. Sitzen unten um den Tisch, hängen in den  
Matten, liegen auf dem Boden ... tot, alle tot. Sie sind alle ...  
*Sie starren den Holländer und den Steuermann an.*  
Ganze Kisten. Ganze Kisten voller ... Da! Da!
1. SCHIFFBRÜCHIGER            Alles voll?
2. SCHIFFBRÜCHIGER            Alles voll!  
*Der 1. Schiffbrüchige geht zum 2., fasst die Beute an.*
1. SCHIFFBRÜCHIGER            Gol-  
*Ein Kawenzmann spült die beiden ins Meer zurück. Die Perlen und Ketten  
fallen ihnen aus den Händen, an Deck.*
- BEIDE SCHIFFBRÜCHIGE        Aaaaah!  
*Ihr Schrei wird vom Wasser verschluckt.*

*Der Teufel klettert vom Mast und sammelt die Wertgegenstände wieder ein.*

*Er steht an der Luke und lacht.*

*Das Schiff fährt weiter.*

## **Norwegen, wieder einige Jahrhunderte später, in einer Spinnstube**

*Senta, Kirsten und Mary (gesprochen: Mahri) sitzen an Spinnrädern und spinnen.*

*Wie hurtig und flugs sich die Räder drehen! Die Spindel schnurrt, und leise spielt das Akkordeonorchester eine heitere Melodie: Summ und brumm, du gutes Rädchen.*

*Aber auch Spinnen will gekonnt sein! Bei genauem Hinsehen merkt man schon die Unterschiede: Senta spinnst konzentriert und geschickt, vorbildlich, sogar etwas streberinnenhaft: Ihr Faden wickelt sich tadellos um die Spule. Mary und Kirsten dagegen haben mit Fäden zu kämpfen, die bald reißen, bald klumpen, und zur Weiterverarbeitung wohl kaum zu gebrauchen sein werden. Der von Mary geht noch einigermaßen, aber Kirsten – nein, wirklich ...*

## **Zur gleichen Zeit am Kieselstrand**

*Daland, ein bleicher Mann mit einem großen schwarzen Hut und Seehundschmouzbart, sitzt auf einem großen Stein und sieht aufs Meer: zum Schiff mit den roten Segeln draußen im Fjord.*

*Manchmal ist eine Welle höher, kommt weiter an Land, und Daland wird ein bisschen nass. Dann schüttelt er sich das Wasser aus den Kleidern: gleich wieder trocken.*

*In einiger Entfernung hockt feindselig der Teufel.*

## **In der Spinnstube**

*Kirstens Faden reißt schon wieder! Sie schnaubt unwillig.*

KIRSTEN                    Au Mann au Mann au Mann. So ein ... Entweder es klumpt, oder es reißt. So ein ... Mann Mann Mann.

MARY                        Das muss man mit ein bisschen Gefühl machen. Aufpassen und acht geben. Nicht immer an was anderes denken.

KIRSTEN                    Soweit kommt's, dass ich das hier mit Gefühl mache.  
Wer hat denn Gefühle für sowas übrig, wenn man jung ist. *Zu Senta* Wie machst 'n du das?

*Da reißt auch Marys Faden.*

Na siehste. Mit oder ohne Gefühl ... immer derselbe ...

*Senta lässt die Arme sinken.*

*Das Akkordeonorchester unterbricht.*

*Das Spinnrad läuft aus.*

SENTA                    Johohe!

*Mary und Kirsten verdrehen die Augen, spinnen aber weiter, ungeschickt, wie sie nun einmal sind.*

Johohe! Hohe!

### **Am Kieselstrand**

*Immer noch Daland auf seinem Stein, immer noch aufs Meer schauend.*

*Da: Mit schweren Schritten entsteigt der Holländer den Fluten.*

*Der Holländer geht auf Daland zu und bleibt vor ihm stehen. Die beiden sehen einander an, ziehen ihre großen schwarzen Hüte und streichen ihre Seehundschnauzer glatt.*

DALAND                    Nass geworden?

HOLLÄNDER                Nur unten.

DALAND                    Immerhin.

HOLLÄNDER                Sie auch.

*Daland zuckt die Achsel.*

DALAND                    Kleinigkeit.

*Der Holländer zieht die Schuhe aus, lässt Wasser herauslaufen und zieht sie wieder an.*

### **In der Spinnstube**

*Senta greift in ihren Busen, nimmt ein Bild aus dem Ausschnitt und betrachtet es. Es ist ein kleines Bild, aber es ist auch von weitem zu sehen, was drauf ist: ein bleicher Mann mit einem großen schwarzen Hut und Seehundschnauzbart.*

MARY *flüstert*            Geht das wieder los.

KIRSTEN *ebenfalls*      Gar nicht hingucken.

MARY                        Das sagst du so.

KIRSTEN                    Weggucken.

MARY                        Mach mal.

*Senta starrt das Bild an. Streicht ab und zu mit der Hand darüber.*

*Mary und Kirsten spinnen.*

SENTA                        Johohe!

### **Am Kieselstrand**

*Daland bietet dem Holländer mit einer kleinen Geste an, sich neben ihn zu setzen. Der Holländer tut es.*

HOLLÄNDER            Haben Sie kein Daheim?

DALAND *Richtung Schiff deutend*                            Sieht man nicht  
oft, so was Großes hier im Fjord.

HOLLÄNDER            So.

DALAND                Ihr Schiff, das?

HOLLÄNDER            Wohl.

DALAND                Und ... was machen Sie dann hier an Land?

HOLLÄNDER            Ich geh da schon wieder rechtzeitig hin.

DALAND                Auf Grund, oder vor Anker?

HOLLÄNDER            Vor Anker.

DALAND                   Schwerer Anker.  
HOLLÄNDER               Schwerer Anker.  
DALAND                    Die Segel?  
HOLLÄNDER               In Sicherheit.  
DALAND                    Keine Mannschaft? Kein Beiboot?  
HOLLÄNDER               Selber Seemann?  
DALAND                    Selber Seemann.  
HOLLÄNDER               Von daher.  
DALAND                    Sie sind eine Art Schiffbruch?  
HOLLÄNDER               Das Schiff ist in Ordnung.  
DALAND                    Aber?  
HOLLÄNDER               Ich bin das Wrack.

*Daland räuspert sich.*

DALAND                    Woher?  
HOLLÄNDER               Von weit.  
DALAND                    Das ist jetzt aber mal ein dehnbare Begriff.  
HOLLÄNDER               Das kann man so sehen.  
DALAND                    Was führt Sie zu uns?  
HOLLÄNDER               Wind und Strömung.  
DALAND                    Falsche Richtung?  
HOLLÄNDER               Alle möglichen Richtungen.  
DALAND                    Alle falsch?

*Der Holländer schweigt.*

Unter Segeln kann man nicht, wie man will. Da geht es dahin, wo das Meer will.

*Der Holländer schweigt.*

Man darf nicht damit rechnen, Wind, Strömung.

*Der Holländer schweigt.*

Wer sich auf das Meer verlässt –

HOLLÄNDER – macht einen Vertrag mit dem Teufel.  
DALAND Wer mit Wind und Strömung rechnet –  
HOLLÄNDER – furzt auf dem Arsch die Melodie dazu.

*Daland räuspert sich.*

DALAND War schlechtes Wetter, heute Nacht. Sturm,  
Gewitter, Weltuntergang ... von allem etwas.

HOLLÄNDER Von mir aus.

DALAND Wär schad ums Schiff.

HOLLÄNDER Jop.

DALAND Sie sind bei jedem Wetter unterwegs?

HOLLÄNDER Jop.

DALAND Riskant.

HOLLÄNDER Nicht für mich.

DALAND Keine Angst?

HOLLÄNDER Sowas von nicht.

*Lacht auf.*

Schön wär's.

DALAND Aber jetzt haben Sie eine Weile genug vom Meer.

HOLLÄNDER Das Meer hat genug von mir.

DALAND Das kann man so sehen.

HOLLÄNDER Kann man.

DALAND Wie lange waren Sie nicht an Land?

HOLLÄNDER Sieben Jahre.

DALAND Hui. Da wollten Sie mal wieder ...

HOLLÄNDER Das Meer wollte. Mich mal wieder von sich  
runterhaben.

DALAND Was hat das Meer gegen Sie?

HOLLÄNDER Alle sieben Jahre spuckt es mich aus.

DALAND Mal wieder ein siebentes Jahr?

HOLLÄNDER Mal wieder.  
DALAND Für wie lange?  
HOLLÄNDER Weiß man's?  
DALAND Und dann?  
HOLLÄNDER *erregt* Dann, dann, dann, dann, dann! Dann will's mich wieder. Nimmt's mich wieder. Das Meer. Schoß. Kriegt mich wieder.  
*Daland räuspert sich.*

DALAND Wohin sind Sie denn unterwegs?

HOLLÄNDER Nirgends hin.

DALAND Was haben Sie geladen?

*Der Holländer greift in seine Taschen, holt zwei Handvoll Perlen und Schmuck heraus und hält sie Daland hin.*

Aha.

HOLLÄNDER Ja, aha.

DALAND Woher?

HOLLÄNDER Vom – Meer.

DALAND Ich würd mich mit ein, zwei Andeutungen zufriedengeben.

HOLLÄNDER Ich setz mein Leben aufs Spiel.

DALAND Einträglicher Zeitvertreib? Wie würden Sie Ihre Tätigkeit für Außenstehende beschreiben?

HOLLÄNDER Ich hab keine Angst.

DALAND Damit bringt man es weit. Es hat seine Vorteile.

HOLLÄNDER Und Nachteile, keine Angst.

DALAND Mal ganz allgemein gefragt: Wenn ich verstehen würde, was Sie sagen, würde ich dann – – – verstehen, was Sie sagen?

HOLLÄNDER Man versteht immer nur das, was man schon weiß.

DALAND Aber wer weiß schon, was er alles schon weiß.

*Der Holländer und Daland starren auf den Boden, streichen sich über die Schnauzbärte.*

Was sind Sie?



HOLLÄNDER            Der Schrecken der Schrecken der Meere.  
DALAND                Sagen Sie's noch genauer.  
HOLLÄNDER            Ich raube auf See – Räuber aus.  
DALAND                Aha.  
HOLLÄNDER            Ja, aha.  
DALAND                Die lassen sich das gefallen?  
HOLLÄNDER            Mal mehr, mal weniger.  
DALAND                Vermutbar.  
HOLLÄNDER            Hauen und Stechen.  
DALAND                Hauptsache, man überlebt's.  
HOLLÄNDER            Überleben ist nur das Zweitbeste.  
DALAND                Das Beste wäre?  
HOLLÄNDER            Sterben.  
DALAND                So mutig.  
HOLLÄNDER            So verzweifelt.

*Der Holländer wirft in plötzlichem Zorn die Kostbarkeiten ins Meer.*

Wenn doch mal einer ... ein Sturm, ein Seeräuber, egal ... wenn mal einer ... zupacken würde. Schlagen, Stechen, Hauen! Wenn doch ...

DALAND                Gehen Sie da nicht zu weit? Greifen Sie da nicht vor? Wir müssen alle einmal ...

ALLE *eindringlich, mit unbeweglichen Lippen*            Nicht alle! Wir müssen nicht alle.

*Daland sieht sich überrascht um.*

DALAND                Wo kommt das her?

*Der Holländer deutet aufs Meer.*

Vom Schiff?

*Der Holländer nickt.*

Die Mannschaft?

*Der Holländer macht eine wegwerfende Handbewegung.*

ALLE *wie oben*            Wir müssen nicht alle sterben.

DALAND                    Aha. Sie zum Beispiel nicht?  
*Der Holländer schüttelt den Kopf.*  
Tatsächlich – unsterblich?  
*Der Holländer nickt.*  
Es ist ein Fluch.  
*Der Holländer nickt.*

ALLE *wie oben*            Wir müssen nicht alle! Sterben.  
*Der Teufel bringt die Schätze aus dem Meer zurück.*

DALAND                    Deshalb – gar keine Angst?  
*Der Holländer nickt und schüttelt den Kopf.*  
Gar keine Freunde?

HOLLÄNDER                Feinde, meinen Sie.

DALAND                    Freunde, meine ich.  
*Der Holländer schüttelt den Kopf.*  
Feinde, von mir aus.  
*Der Holländer schüttelt den Kopf.*  
Was haben Sie sonst noch nicht.

HOLLÄNDER                Hoffnung.

DALAND                    Keine? Gar keine?  
*Pause.*

HOLLÄNDER                Eine. Kleine. Klitze.

DALAND                    Die wäre?

HOLLÄNDER                Eine Frau. Aber sie muss ...  
*Pause.*  
Sie muss treu sein.

DALAND                    Sie hatten schon ... Sie waren schon verheiratet?

HOLLÄNDER                War ich, ja. War immer nichts.

DALAND                    Warum?

HOLLÄNDER                Waren nicht treu. Keine einzige. Alle: nicht treu.

DALAND                    Alle?

HOLLÄNDER                Alle. Eine nach der andern.

DALAND                    Und dann?

HOLLÄNDER                Alle tot.

DALAND                    So kann's kommen.

HOLLÄNDER                Es ist der Fluch. Verstehst du mich. Wenn sie nicht  
  treu sind, dann ... Die Frau, die mir die Treue schwört und sie nicht hält,  
  muss ...

*Er macht eine eindeutige Handbewegung.*

                              Und ihre Seele ...

*Eine andere Handbewegung.*

*Der Holländer packt Daland am Kragen und schüttelt ihn.*

                              ... gehört dem Teufel. Verstehst du.

DALAND                    Verstehe.

*Der Holländer lässt Daland los.*

                              Und das ist ... oft vorgekommen?

*Der Holländer nickt.*

                              Versteh schon. Das läppert sich, über die Jahre.

HOLLÄNDER                Hunderte.

DALAND                    Jahrhunderte. Immer wieder versucht?

*Der Holländer nickt.*

                              Und immer wieder: *Handbewegung Hopps?*

*Der Holländer nickt.*

                              Ja, da wird man einsam.

*Pause.*

                              Sie haben einen Schlag bei Frauen?

*Der Holländer nickt.*

HOLLÄNDER                Ich bin Holländer. Und ... ach, verflucht.

DALAND                    Und das kommt an?

*Daland betrachtet die Schätze.*

Ich hab eine Tochter.

HOLLÄNDER *eindringlich* Sie muss mir treu sein. Verstehst du. Sie muss. Sonst –

DALAND Schon verstanden.

HOLLÄNDER Liebt sie dich? Ist sie ... dir treu?

*Daland fasst den Holländer am Arm.*

DALAND Ich bin ihr Vater, oder?

HOLLÄNDER Sie muss sonst ... wenn ...

DALAND Weiß ich ja jetzt.

HOLLÄNDER Ich sag's nur ... wie's ist.

DALAND Sie ist meine Tochter, oder?

HOLLÄNDER *rasch* Gib sie mir.

*Der Holländer packt Daland wieder am Kragen und zieht ihn an sich heran.*

*Zischend* Gib sie mir.

DALAND Und wenn sie dich nicht will?

HOLLÄNDER Willst du mich nicht?

DALAND *rasch* Davon kann ja nun im Augenblick überhaupt gar keine Rede von sein, junger Mann, oder würden Sie das jetzt anders einschätzen?

*Der Holländer lässt Daland los und greift wieder in die Taschen, holt weiteren Schmuck, wirft ihn vor Daland hin.*

Sieht nach rauhen Mengen aus.

HOLLÄNDER Sind raue Mengen.

*Packt Daland wieder.*

Nimm mich – bei dir auf. Eine Nacht, zwei, drei, egal. Gib mir ein Bett. Ein Grab.

*Er holt immer mehr Schmuck aus seinen Taschen.*

Was fang ich damit an. Zeugs.

*Daland fasst einige der Kostbarkeiten an.*

Ein guter Tausch.

*Der Teufel kichert.*

SENTA *sehr leise* Johohe.

*Pause.*

HOLLÄNDER *ruhig* Wie ist sie.

DALAND Nicht vollkommen unhübsch.

HOLLÄNDER Aber?

DALAND Nicht leicht.

HOLLÄNDER Sondern?

DALAND Schwierig.

HOLLÄNDER Wie, schwierig?

DALAND Eigen halt. Sehr für sich. Allein. Und dabei ...  
manchmal: wild. Da muss einer kommen ...

HOLLÄNDER Ich hab so was von: Keineangst.

DALAND Die brauchst du auch.

*Daland betrachtet die Schätze. Plötzlich erregt.*

Nimm sie mir ab. Wenn sie dir gefällt, nimm sie mir ab. Sie ist so still.  
So tief. So ... stürmisch.

HOLLÄNDER Sie wird mir gefallen. Schon deinetwegen.

DALAND Wenn du willst, ist morgen Hochzeit.

HOLLÄNDER Morgen.

*Der Holländer hält ihm die Rechte hin. Daland schlägt ein. Der Teufel reibt sich die Hände.*

*Daland und der Holländer ab.*

## **In der Spinnstube**

*Kirsten und Mary spinnen immer noch. Geht bisschen besser, mit der Zeit.  
Kirsten sieht Senta an, die immer noch das Bild betrachtet.*

KIRSTEN Die macht mich irre. Wie die das Bild anstarrt. Das schnürt einem ja die Luft ab.

MARY *ebenso* Sei leise!

KIRSTEN Die hört doch nichts.

MARY Vielleicht doch.

*Endlich steckt Senta das Bild in ihren Busen zurück und setzt ihr Spinnrad wieder in Gang.*

*Das Akkordeonorchester spielt wieder die heitere Melodie: Summ und brumm, du gutes Rädchen.*

KIRSTEN Wie kann man nur ununterbrochen ein Bild anstarren.

MARY Du nicht, klar.

KIRSTEN Was.

MARY Bilder anstarren.

KIRSTEN Nee, echt nicht.

MARY *leicthin* Du hast's nicht so mit Bildern.

KIRSTEN *genauso* Das fehlt mir grad noch.

MARY *noch leichter* Du hast's eher mit den Originalen.

KIRSTEN *ebenso* Wie meinst 'n das jetzt?

MARY *etwas gedehnt* Wer war 'n das gestern.

KIRSTEN *ebenso* Wie gestern.

MARY *hurtig* Wer war das?

KIRSTEN *ebenso* Wo gestern. Wer gestern.

MARY *geschwind* Mittag, oder früher Abend eher. Am Kieselstrand.  
Mit dem du ...

*Mary macht eine eindeutige Handbewegung. Das Akkordeonorchester unermüdlich, und sehr leise: Summ und brumm.*

KIRSTEN *rasch* Du hast ...

MARY *fast zu schnell* Wer war das?

KIRSTEN Du hast uns gesehen?

MARY *lebendig* gehen. Man darf ja wohl noch am Kieselstrand spazieren

KIRSTEN *ebenso* Klar darf man. Aber muss man auch?

MARY War ja unübersehbar, und unüberhörbar.

KIRSTEN Das tut man nicht.

MARY Das hab ich mir auch gesagt.

KIRSTEN Man muss ja nicht an die entlegensten Stellen ... und man kann dann auch einfach weitergehen.

MARY Entlegen! War schönes Wetter. Findet ja sonst hier nicht viel statt.

KIRSTEN Da bleibt man doch nicht stehen und schaut zu.

MARY *beiläufig* Sondern?

KIRSTEN *ebenso* Man geht weiter. Oder man sagt was.

MARY Ja, wäre eine Möglichkeit gewesen.

*Kirsten zerrt am Faden.*

KIRSTEN *wieder zu Senta hinsehend, die unbeirrt spinnt* Wie macht 'n die das?

MARY *geschwind* Im vollen Tageslicht.

KIRSTEN *ebenso* Was ...

MARY Im vollen Tageslicht, gestern, am Kieselstrand.

KIRSTEN Kann man ja nicht ausschalten, das Tageslicht.

MARY Man könnte auch warten, bis dunkel ist.

KIRSTEN Das dauert ewig, um die Jahreszeit. Wenn überhaupt.

MARY Soviel Geduld muss sein.

KIRSTEN Und dann: Das wird richtig kalt, nachts auf den Kieseln. Da weht's feucht und frisch vom Meer. Da holt man sich sonstwas, untenrum.

MARY Da fehlt mir jetzt halt die Erfahrung.

KIRSTEN Eben.

MARY Kann man ja nachholen, wenn man will.

KIRSTEN                   Hättest dich ja auch bemerkbar machen können.

MARY                       Raus mit: Wer war das?

KIRSTEN *leicht*           Kennst du doch. Olaf. Weißt du doch. Mit dem bin  
ich doch schon seit Ewigkeiten ...

MARY                       Olaf kenn ich, klar, den mein ich nicht,  
ich mein den anderen ...

KIRSTEN                   Henner. Kennst du doch auch.

MARY                       Nein, Henner kenn ich auch, den mein  
ich auch nicht, ich mein den dritt- ...

KIRSTEN                   Ja, den kenn ich auch nicht wirklich.

MARY                       Wie?

KIRSTEN                   Olaf hat mir gesagt, wie er heißt, der ist glaub ich ...  
ein Freund von Henner ... ich glaub ein Bekannter oder sowas, oder –  
keine Ahnung ... der ist bei ihm zu Besuch ...

MARY                       Du ... *Handbewegung* ... mit einem, den du gar nicht  
kennst.

KIRSTEN *flugs*           Die meisten kannte ich ja. Die überwiegende  
Mehrheit. Und ihn ja auch, wenn auch nur andeutungsweise. Und dann  
hab ich ihn ja besser kennengelernt.

MARY                       Du weißt nicht mal, wie der heißt?

KIRSTEN                   Mensch, warum soll ich immer alles wissen. Henner  
hat mir gesagt, wie er heißt, aber ... meine Güte, das behalt ich doch nicht  
alles im Kopf.

MARY                       Du kanntest den vorher gar nicht?

KIRSTEN                   Ich kann doch nicht jeden kennen. Muss ja auch  
Leute geben, von denen ich nicht weiß, wie sie heißen.  
*Wieder zu Senta hinsehend* Keine Ahnung, wie die das hinkriegt.

MARY                       Sah schlimm aus, das kann ich dir sagen.

KIRSTEN                   Was ...

MARY                       Gestern ... am Strand.

KIRSTEN                   Das geht dir jetzt aber nach.

MARY                       Sah ja auch schlimm aus.